



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Parteiliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Druckpreis:**  
Das Exemplar einschließlich Porto, Steuern, Zuschlag durch die Post, 1.78 (einschl. d. 25 % Zuschlag durch die Post), Preis der Abnehmer 2.18 (einschl. d. 25 % Zuschlag durch die Post). Der Abnehmer hat die Ausgabe zu zahlen. Die Ausgabe wird durch die Post zugestellt. Die Ausgabe wird durch die Post zugestellt. Die Ausgabe wird durch die Post zugestellt.

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenpreisliste Nr. 10, Ausgabe vom 1. August 1944, veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenpreisliste Nr. 10, Ausgabe vom 1. August 1944, veröffentlicht. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenpreisliste Nr. 10, Ausgabe vom 1. August 1944, veröffentlicht.

Nr. 201 Neuenbürg, Montag den 28. August 1944 102. Jahrgang

### Schwere Straßenkämpfe in Paris

Anhaltend harte Angriffs- und Abwehrkämpfe an der Seine-Divie — Ueberholungsversuche abgewehrt

Der erfolgreiche Gegenangriff der 8. Panzerdivision „Das Reich“ auf Elbeuf hat den Versuch des Gegners vereitelt, unsere Stützpunkte an der Seine abzudecken. Die Truppen sind in letzter Stunde durch einen starken Stoß von Süden her zu umklammern, so daß jede weitere Ueberholungsversuche von Süden her vereitelt wurde. Die Luftwaffe hat mit, die Sperren zwischen Mantesville und Elbeuf zu überwinden und bombardierte mit guter Wirkung feindliche Truppenansammlungen bei Brienne. In dem von hohen Steilfelsen begleiteten Mündungsfluß drachen harte feindliche Angriffe blutig zusammen. Die vorausgehenden Kämpfe haben die Truppen der 2. britischen Armee besonders schwer mitgenommen zu haben, da sie bei den jüngsten Vorkämpfen in erster Linie die Nordamerikaner, Kanadier und Soldaten-Truppen ihren Platz einnehmen ließen. Weitere empfindliche Verluste hatten die Nordamerikaner nördlich von Antea, wo 8. Panzerdivision den Druck gegen den feindlichen Brückenkopf auf dem nördlichen Seine-Ufer aufrecht erhielt. Der Gegner sucht diese Ueberholungsversuche mit allen Mitteln zu halten. Er fährt ihr laufend Verhinderung zu und ist bemüht, durch Tiefenverfüge seiner Bombenverbände den bereits überlegenen Einheiten Entlastung zu bringen.

Trotz der anhaltend schweren Kämpfe im Mündungsgebiet der Seine hat sich das Schweregewicht der Schlacht im Westen in den Raum von Paris verlagert. Obwohl die Amerikaner immer wieder auf Passieren stehen und im Kampf mit unseren Panzertruppen zahlreiche Panzer verloren, drängen sie unter laufender Zuführung frischer Waffen über Versailles von Westen und beiderseits der von Cannes her kommenden Straße in das Stadtinnere vor. Schon in den äußeren Stadtbezirken bewaffneten sie in kürzester Umfänge die Terroristen-Gruppen und forderten sie zu offenem Kampf auf.

In überall auffordernden Straßen- und Häuserkämpfen wurde die Stadt schwer mitgenommen. Die kommunistischen Terroristenverbände zwingen die gemäßigten Teile der Bevölkerung zur Teilnahme am Kampf. Sie verlagerten wichtige Straßengänge durch Barrikaden, und durch Sprengungen von Gebäuden zu sperren, um hierdurch den organisierten Widerstand zu erschweren. Es entwickelte sich im Laufe des Tages eine Reihe schwerer Kämpfe, so am Grand Palais, wo durch eigenen Panzerangriff zahlreiche Terroristen gefangen wurden, am Justizpalast, an der Seine-Insel, am Gobelins und an anderen Plätzen der Innenstadt, bei denen unsere Truppen die von Terroristen aufgestellten Barrikaden überfallen zur Verstärkung des Widerstandes benutzten. Die Verluste der Kampfkräfte und der zu ihrer Unterstützung eingesetzten Panzer sind schwer. Die Kämpfe, in denen die deutschen Truppen bisher über 50 nordamerikanische Panzer abschossen, waren bei Nacht in vollem Gange. Südlich Paris hielt der Gegner seinen Druck gegen die

Seine-Uferübergänge zwischen Corbeil und Montargis aufrecht. Nachdem die am Sonntag über den Fluß geleiteten Kräfte durch unsere Gegenangriffe auf einen schmalen Uferstreifen zurückgeworfen waren, erneuerten die Nordamerikaner ihre Angriffe und schoben bei Melun und Fontaine weitere Verbände nach. Als sich diese weiter nach Nordosten und Osten vorzuschieben versuchten, wurden sie durch Gegenangriffe abgelenkt. Auch hier dauern die harten Kämpfe an. Die bei Montargis angeführten feindlichen Angriffe scheiterten im deutschen Feuer.

In der Bretagne erfaßten die Befehle unserer Küstenflieger eine lebhafteste Aufmerksamkeit. Ein Störtrupps fliegen im Vorfeld von Brest und Vieux von den Nordamerikanern mit Waffen ausgerüstete Freischützer zum Kampf und zerlegten sie.

#### Ile de Cécembre sperrt den Hafen von St. Malo

Von der Ile de Cécembre, dem letzten Stützpunkt von St. Malo, war am Samstag über die wiederholten Versuche der Nordamerikaner, die Befehle zur Kapitulation zu veranlassen, gemeldet worden: Schon am Dienstag vormittag hatten die Nordamerikaner vom Festland her Flugblätter in das Gelände der Inselkämpfe geschossen, in denen die Verteidiger unter Androhung brutaler Vernichtung zur Uebergabe angefordert wurden. Da hierauf keine Reaktion erfolgte, erschien am Abend ein Frachtboot mit einem amerikanischen Oberleutnant als Parlamentär. Er forderte den Inselkommandanten erneut zur sofortigen Kapitulation auf. Da seine Angebote auf kalte Verachtung stießen, verfuhr er mit mehreren der Marineartilleristen gegen ihre Offiziere aufzuwachen. Als ihm in deutscher Sprache bekannt wurde, daß sich deutsche Soldaten durch derartige Praktiken nicht länger beleidigen lassen, beehrte sich der Parlamentär, von einigen echt soldatischen Juraisten der aufgebundenen Marineartilleristen begleitet, zu seiner Fährte zurückzukommen und die Insel zu verlassen.

In Brestfrankreich verfuhr der Gegner unsere nach Norden sich abziehenden Truppen durch schnelle Vorausabteilungen zu überholen. Eigene Panzerkräfte kämpften jedoch die rückwärtigen Verbindungen immer wieder frei. Dabei wurden nördlich von Brest und südlich von Gernierige Vorausabteilungen und französische Terroristen, die aus der Luft mit Waffen versorgt worden waren, zusammengepackt. Auch unsere Ueberholungsversuche auf dem südwestfranzösischen Raum gingen unter Panzerbeschützungen voran. Bei Straßenkämpfen in Doulon und Marfellie gewannen die Feinde weiter Boden; durch das harte Abhalten der schwachen Verbände aber sind härtere Feindkräfte weiterhin gebunden. Im Raum von Cannes zeichnet sich ein neues Unternehmen ab. Der Gegner versucht über Nizza an die französisch-italienische Grenze zu kommen. Unsere Sicherungen an dem kleinen Küstchen von Nizza waren stark genug, die feindlichen Angriffe blutig abzuwehren.

### Berechnet!

Der rumänische Königs- und Schrankenpuls ist unter der Vorkäufung eines sowjetischen Waffenstillstands und anglo-amerikanischer Garantien gestarrt worden. Es wurde der Ansicht erweckt, als ob Rumänien nur seinen eigenen Kampf zu verraten brauche, um von seinen bisherigen Feinden mit offenen Armen aufgenommen und im Handumdrehen zum „Bundesgenossen der Alliierten“ zu werden. Es kann dahingestellt bleiben, bis zu welchem Grad bei diesen verrätherischen Hingehängen falsche Hoffnungen und verblendete Selbsttäuschung vorlagen und inwieweit es sich um Bluff, Schwindel und Betrug zur verbrecherischen Verführung des Rumänenvolkes handelte. Jedenfalls steht fest, daß die rumänischen Badoglio-Kovitsen sich genau so lächerlich verrechnet haben, wie ihr erhabenes italienisches Vorbild und daß die Kapitulation des Herrscherhauses nicht anders als die bedingungslose Unterwerfung ausschließlich unter die Bolschewiken bedeutet. Die Tatsachen bezeugen es.

Auf die Behauptung vom Waffenstillstand folgte der erste Wasserstrahl Moskauer, daß von einem Waffenstillstand keine Rede sein könne, vielmehr die Rumänen Seite an Seite mit der Roten Armee kämpfen müßten. Das Irdische anglo-amerikanischer Garantien verführte der Blitzschlag aus London, daß Churchill die Moskauer Bedingungen für Rumänien als „arbeitsmäßig“ billige, ehe sie auch nur vorgelegt waren. Inzwischen meldete eine englische Agentur, daß London und Washington der Sowjetregierung überlassen, das entscheidende Wort in der Frage Rumänien zu sprechen und mit der entsprechenden Schnelligkeit ohne Zeitverluste durch Rückfragen zu handeln. Der Außenminister in Michaels Nationalkabinetts ist kommunist. Das eröffnet für die Sowjets alle Perspektiven. So könnte dieser Außenminister z. B. durch Deckung der Konzentrationslager, Hochhäuser und Gefängnisse dem bolschewistischen Mob sehr viel Hilfspolizei zuführen. Das würde dem Moskauer Regime entsprechen, das zunächst Chaos und Auflösung jeder staatlichen Ordnung erstrebt, um dann am so leichter durch bolschewistische Einflüsterung die Dinge in die Hand zu bekommen.

Die anglo-amerikanische Ueberantwortung Rumänien an den Bolschewismus und die jüdische „Uninteresselichkeit“ am Schicksal des rumänischen Volkes geht aus allen Londoner Meldungen hervor. Da heißt es beispielsweise, die Alliierten hätten nicht daran, den rumänischen Badoglioten um den Hals zu fallen und sie nun als Mitglieder der „Bereinigten Nationen“ willkommen zu heißen. Es sei „reichlich grotesk“, wenn sich Michael einbilde, sich ein Bundesgenosse der Alliierten zu sein. Seine Position werde vielmehr derjenigen Italiens nach der Kapitulation ähnlich sehen. Auch wenn er durch bedingungslose Uebergabe die Gnadenfontäne der Sowjets und der Anglo-Amerikaner auf sich ziehen wolle, werde er weder seine Lage verbessern noch günstigere Bedingungen für sich herausklopfen. Im übrigen sei man darauf gefaßt, daß er sich nicht lange halten könne, sehr bald die Flucht ergreifen und damit das Schicksal seines Vaters Carol teilen werde. Der Einfachheit halber wird für den Fall, daß nun Carol selber auf der Bildfläche auftauchen sollte, auch diesem gleich der Stuhl vor die Tür gestellt und ihm zu verziehen gegeben, daß man auf ihn nicht gewartet habe.

Die Ausweglosigkeit der rumänischen Staatsverdröcker wird denn auch in der Weltpresse mit voller Klarheit festgehalten. Besonders treffend haben sich dabei sinnliche Proteststimmen heraus. „Das Schicksal von dem Schicksal des Friedens, den man noch bei Zeiten zu erreichen trachten müsse“, so heißt man da, „ist in Westsibirien ein Zug nach Sibirien. Die rumänische Armee ist beim Gelingen des Staatsstreiches zum Untergang bestimmt. Seit langem ist die sowjetische Parole von einer Sowjetrepublik Moldau allgemein bekannt. Diese Tatsache verleiht Rumänien bei der Kapitulation nicht anderes als eine klare Verurteilung. Rumänien ist härter als je zuvor Kriegsschauplatz geworden. Was das Land im weiteren Kampf neben Deutschland zu retten vermocht hätte, wird es verlieren. Dies gilt nicht für materielle Werte allein, sondern es geht vielmehr um die Freiheit des Landes und die Aufgabe der letzten Möglichkeit des rumänischen Volkes, seine nationale Existenz zu erhalten.“ Auch sonst können alle Behauptungen in der schärfsten Verurteilung der unfürker Schandtat und in der Festhaltung ihrer für das rumänische Volk vernichtenden Folgen überein. Ueber trauische Dünke“ müßte nach der Ansicht eines bekannten portugiesischen Publizisten die rumänische Putschregierung verfügen, wenn es ihr gelingen sollte, diesen Fehltritt zu überwinden.

Das ist die Lage, in die die rumänischen Königsputzlinge ihr Land und Volk gedrückt haben: im grauenvollen Abgrund der bolschewistischen Ueberlistung rettungslos zu verfallen. Noch allerdings ist es nicht so weit. Noch kämpft der deutsche Soldat auf rumänischem Boden, noch wehren sich ehrliche und tapfere rumänische Soldaten gegen den Untergang ihrer Heimat, noch suchen die nationalen Kräfte des Landes es zu Selbstbehauptung und Selbstbestimmung zurückzuführen. Gelänge es ihnen nicht, die Gefahr zu beschwören, dann hiele als Frucht eines erbarmlichen Verrats Rumänien den bolschewistischen Jorden Moskauer anheim.

Der Nachrichtenleiter der polnischen Emigranten in London meldet u. a.: Das Bögen der Alliierten bei der Anerkennung der polnischen „Heimatarmee“ ist uns vollkommen unverständlich. Wir erwarten diese Anerkennung mit Ungeduld, denn London, Washington und Moskau haben jeder auf seine Weise die Polen zu einem offenen Kampf gegen die Deutschen aufgefordert. Die Nachrichtenleitungen dieser drei Hauptstädte sind der beste Beweis dafür. Wenn uns jetzt nicht geholfen wird, so ist das für uns ein Beweis, daß dem polnischen Volk gegenüber keinerlei moralische Verpflichtungen existieren.

### Heldehafter Widerstand unserer Truppen in Rumänien

Fortdauer der Abwehrschlacht zwischen Weichsel und Karau — Neue feindliche Angriffe im Abriabschnitt

Weichsel, 27. August. Zwischen Weichsel und Karau rann die Sowjets am Samstag mit neuen in den Kampf geworfenen Verbänden weiter gegen unsere Stellungen an. Nur unter schwersten Opfern konnten sie geringe Geländegewinne erzielen. Der angegriffene Durchbruch blieb ihnen jedoch verweigert. Durch beständig eingesetzte Panzer und motorisierte Verbände wurden zwischen Weichsel und Bug sowie nördlich Ostrow harte Stöße des Feindes immer wieder aufgefangen, ohne daß die Kämpfe bisher zum Abschluß kamen.

Nordwestlich Rodahn griffen die Bolschewisten auch am Samstag mit starken von Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Infanterieverbänden an. Soweit ihnen Einbrüche gelangen, wurden sie abgelenkt, im übrigen die Vorhänge unter empfindlichen Verlusten für die Sowjets zerlegt. Bei diesen Kämpfen wies allein ein Grenadierregiment den Ansturm von zwei sowjetischen Schützendivisionen ab. Auch letztere Freiwilligenverbände waren an den Kampfhandlungen erfolgreich beteiligt.

Im Abschnitt nordwestlich Dorpat setzten die Bolschewisten ihre Vorstöße fort, doch blieb ihnen ein nennenswerter Geländegewinn verweigert. Deutsche Gegenangriffe sind hier im Gange. Nachdem am Freitag bereits der Südteil von Dorpat durch uns geräumt worden war, fiel am Samstag auch der Nordteil nach harten Straßenkämpfen in die Hand der Bolschewisten.

Einen schönen Erfolg erlangten an der Karpatenfront unsere Truppen. Sie schlugen mehrere feindliche Angriffe zurück und setzten sich in entschlossenem Gegenstoß in den Besitz zweier wichtiger Höhenstellungen westlich von Baranow, westlich Kazi mierz und südlich Barla traten die Bolschewisten abermals zu Durchbruchversuchen an, denen jedoch jedes Ergebnis verweigert blieb. Wo es ihnen gelang, in unsere Stellungen einzudringen, wurden sie in sofort geführten Gegenangriffen abgelenkt oder zurückgeworfen.

In Rumänien bereiteten die ungeklärten Verhältnisse einen Teil der rumänischen Verbände dazu, ihren Widerstand gegen die Sowjets aufzugeben. Dadurch gelang es den Bolschewisten an vielen Stellen unsere Front zu durchstoßen. Hierdurch isolierte deutsche Kampfgruppen stehen beiderseits des unteren Pruth in schweren Kämpfen gegen harte sowjetische Sperrriegel. Sie kämpfen heldenhaft, um sich zur eigenen, im Neussisban befindlichen Front durchzuschlagen.

Nach Detachierung frischer Kräfte trat der Feind in Mittelitalien am Samstag am adriatischen Küstenabschnitt zu neuen Angriffen an. Mit diesen wiederholten Durchbruchversuchen entlang der Adriaküste will er zweifellos unter Umgehung des mittelländischen Meerengebietes die oberitalienische Tiefebene gewinnen. Nachdem den Briten in der Nacht an mehreren Stellen die Ueberquerung des Fließens Melano gelungen war, gingen sie in den Morgenstunden mit starken Verbänden und zahlreichen Panzern gegen unsere auf dem linken Ufer befindlichen Sperrstellungen vor. Trotz ihres erbitterten Widerstandes konnten unsere Grenadiere und Panzertruppen einen Einbruch des Gegners in eine unserer Höhenstellungen jedoch nicht verhindern. Im Gegenangriff warfen sie die Briten zwar zunächst wieder von den Höhen herunter, doch gingen diese wieder erneut verloren.

In den Nachmittagsstunden wurden die Angriffe im ganzen Abschnitt befristet. Durch zusammengelassene Artilleriefeuer auf unsere vorderen Linien, unsere Batteriestellungen und Nachschubwege sowie durch ununterbrochene Tiefangriffe feindlicher Jagdbomber wollten die Briten die deutsche Verteidigung erschüttern. Doch nur langsam wichen unsere Truppen dem Druck des Feindes aus und brachten auf einer nur wenige Kilometer nordwestlich verlaufenden Linie den Vorkoh zum Stehen. In den späten Nachmittagsstunden wiederholten die Briten ihre Angriffe in Richtung auf die Stadt Rombaraccio, die sie bei Einbruch der Dunkelheit schließlich nehmen konnten.

Ittinen Verwendung Eigenlaubträger Oberleutnant Josef Bregenzler, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, geboren am 20. Juni 1909 in Bernsdorf (W.).

22. Jahrgang-Divisionen seit April ausgeschaltet. Die Domel von der Hunan-Front meldet, haben die 2. Jahrgangstruppen, seitdem die japanischen Truppen ihre Großoffensive im April dieses Jahres in den Provinzen Hunan und Honan eröffneten, nachdringende Verluste erlitten: Es wurden 22. Jahrgangstruppen ausgeschaltet, wovon neun Divisionen völlig vernichtet wurden.

### Die Schwertler

Für den Kommandeur der 22. Infanterie-Division Der Führer verleiht am 28. August des Jahres mit Schwert zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Johannes Mayer, Kommandeur der eisernschweidlichen 22. Infanterie-Division als 81. Soldaten der deutschen Wehrmacht.  
Eisenlaubträger Oberleutnant Josef Bregenzler geboren am 20. Juli 1944 erlag einer schweren im Dien-

Süditaliener hungern

Coalition mühlt - Anglo-Amerikaner reden
Was Süditalien liegen zahlreiche Meldungen über Volkshemische Parteiverfammlungen vor...

Hochbewährte Flakartillerie

Sum DWS-Bericht vom 20. August wird ergänzend mitgeteilt:
Eine zur Zeit an der Invasionsfront eingeleitete Flakdivision der Luftwaffe unter Führung des Generalmajors Haller vernichtete seit Kriegsbeginn über 1000 feindliche Flugzeuge.

Herborragend bewährte Truppen

Sum DWS-Bericht vom 22. August wird ergänzend mitgeteilt:
Die 172. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Schaaf hat sich in den Kämpfen östwärts von Rom wiederholten Male durch hervorragende Standhaftigkeit ausgezeichnet.

Hohe deutsche Kampfmoral

Ihr werdet und niemals besiegten können
Von den nordamerikanischen und englischen Kriegskorrespondenten wird am weitesten die Tapferkeit und überaus hohe Kampfmoral der in Frankreich kämpfenden deutschen Truppen hoch hervorgehoben.

Das sind Frankreichs „Befreier“

Die Nordamerikaner bereiten die französische Bevölkerung auf eine schlimme Hungerszeit vor
In einem amerikanischen Rundbericht wird die Bevölkerung der von Engländern und Amerikanern besetzten Gebiete Frankreichs auf eine schlimme Hungerszeit vorbereitet.

„V 1“-Gefahr wird anhalten

Der britische Minister für das Gesundheitswesen Henry Wilson und der Minister für den Wiederaufbau, Lord Woolton, unternehmen eine Rundfahrt durch die von V 1 getroffenen Londoner Stadtgebiete.

Wieder schwedische Neutralität berlehrt

Von harten alliierten Luftstreikröften überflogen
Wiederaufbau, wie der DWS-Bericht meldete, allierte Bombenflüge bei ihrem Anflug nach und Abflug aus Deutschland den schwedischen Luftraum und verletzen die Gweddische Neutralität.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Obersturmführer Nikolai Heilmann aus Gumbelheim; Obersturmführer Paul Albert Rasmich aus Seelitz; Hauptsturmführer Hans Siegel aus Wölsau (Graubündel) und Hauptsturmführer Josef Bachmeier aus Dingolszug (Nobu).

Erbitterte Kämpfe auch im Nordosten von Paris

Weiteres Vordringen der Nordamerikaner im Raum von Troves - Zunahme der Kampfhandlungen vor der westfranzösischen und niederländischen Küste

Das aus dem Führerhauptquartier, 7. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Während der letzten Tage unserer Kampftruppen zahlreiche Angriffe des hart nachdringenden Feindes ab.

Die britische Kampfmoral
Die 172. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Schaaf hat sich in den Kämpfen östwärts von Rom wiederholten Male durch hervorragende Standhaftigkeit ausgezeichnet.

„V 1“-Gefahr wird anhalten
Der britische Minister für das Gesundheitswesen Henry Wilson und der Minister für den Wiederaufbau, Lord Woolton, unternehmen eine Rundfahrt durch die von V 1 getroffenen Londoner Stadtgebiete.

Wieder schwedische Neutralität berlehrt
Von harten alliierten Luftstreikröften überflogen Wiederaufbau, wie der DWS-Bericht meldete, allierte Bombenflüge bei ihrem Anflug nach und Abflug aus Deutschland den schwedischen Luftraum und verletzen die Gweddische Neutralität.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet
Obersturmführer Nikolai Heilmann aus Gumbelheim; Obersturmführer Paul Albert Rasmich aus Seelitz; Hauptsturmführer Hans Siegel aus Wölsau (Graubündel) und Hauptsturmführer Josef Bachmeier aus Dingolszug (Nobu).

Kampfflutze ab. Besonders heftig wurde am 1. die Luft getämpft, in das der Feind vorübergehend eindringen konnte, dann aber im Gegenangriff wieder geworfen wurde.

Die britische Kampfmoral
Die 172. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Schaaf hat sich in den Kämpfen östwärts von Rom wiederholten Male durch hervorragende Standhaftigkeit ausgezeichnet.

„V 1“-Gefahr wird anhalten
Der britische Minister für das Gesundheitswesen Henry Wilson und der Minister für den Wiederaufbau, Lord Woolton, unternehmen eine Rundfahrt durch die von V 1 getroffenen Londoner Stadtgebiete.

Wieder schwedische Neutralität berlehrt
Von harten alliierten Luftstreikröften überflogen Wiederaufbau, wie der DWS-Bericht meldete, allierte Bombenflüge bei ihrem Anflug nach und Abflug aus Deutschland den schwedischen Luftraum und verletzen die Gweddische Neutralität.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet
Obersturmführer Nikolai Heilmann aus Gumbelheim; Obersturmführer Paul Albert Rasmich aus Seelitz; Hauptsturmführer Hans Siegel aus Wölsau (Graubündel) und Hauptsturmführer Josef Bachmeier aus Dingolszug (Nobu).

# Aus dem Heimatgebiet

28. August 1944

Gedenktage: 1740: Johann Wolfgang v. Goethe geb. — 1892: Der Dichter und Germanist Karl Emil Kraus geb. — 1898: Der Dichter Robert Goltzmann geb. — 1933: Dr. Goebels kündigt erstmals das Winterhilfswerk des deutschen Volkes an. — 1941: Kessel und Hallsport gewonnen. — 1943: König Boris von Bulgarien geb.

## Erntehilfspflicht einst und jetzt

Das unser Volk in den Vorkriegsjahren seine Gemeinshaft in Kampf und Arbeit bewies, als es galt, dem Vaterland über die Not der Landflucht hinwegzuhelfen, um wieviel mehr muß es der Not und der Gefahr aller auf das Land umarmten sein, in diesem Schicksalskampf der Nation mit anzukämpfen. Wenn auch die Kornrente inzwischen geboten ist, so bringt die Vergütung der Kartoffeln und Rüben doch einmal Arbeitsspenden für die Landfrauen, die sie nur mit Hilfe williger Hände aus der Stadt zu fernmündigen vermag. Der Gemeinshaft, das Schicksal in der Not ist nicht erlöset in unserer Zeit aus dem Mangel an Arbeitskräften geboren. Sondern, sondern tiefere eine bürgerliche Einsicht, die in den Nachkriegsjahren ihren höchsten Ausdruck fand. Im Grunde genommen ist die Nachkriegszeit nicht weiter als eine erweiterte Familiengemeinschaft. Man hilft sich beim Hausbau, bei der Bodenbearbeitung, bei der Ernte oder bei ein Werk erkrankt, kommt der Nachbar zur selbstständigen Hilfeleistung. Besonders verbreitet, weil zugleich im Vaterländischen begründet, war die Hilfe der nachbarschaftlichen Hilfe zur Erntezeit. Wo einer mit seiner Ernte nicht fertig wurde, half die Nachbarschaft mit einem Roden, Soden und Tanz besetzt die Arbeit und meist auch der Morgen wenn die Weibchen Oeller nach Haus an ihre Stallarbeit. Im Winterabend läßt man sich die Jugend der Dorfes zum Kartoffelgraben ein und gibt ihr für die Hilfe Zeit mit Essen und Trinken, Musik und Tanz. So hat es das Nachkriegsleben bewiesen, daß es eben nicht nur in aller Not der Dorfes kundtut, sondern zur gegenseitigen Hilfe verpflichtet. Es war früher überhaupt Sitte, daß ein Dorf behilft, wenn er bei der Ernte seiner Hilfe mehr bedurfte eine Röhre zum Scheunentor herauskredete.

## Vorübergehend keine Erholungsreifen

Mit Rücksicht auf vorzügliche Erntetransporte und die verstärkte allgemeine Urlaubsverteilung werden von Montag, den 28. August 1944, um 0.00 Uhr ab Erholungsreifen vorübergehend nicht mehr zugelassen. Es werden daher auch keine Fahrpläne gegen Abkündigung der Reiseartikeln mehr ausgeben. Vorher gelöste Fahrpläne behalten ihre Gültigkeit. Für die Rückfahrt von einer auf Grund der Reiseartikeln ausgedruckten Karte genügt auch weiterhin Vorlage und Abkündigung der 4. Reichsreiseartikeln.

## Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Behalten: Grundrissen der Bevölkerung, 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage, 14.15—15.00 Uhr: Allerlei von zwei bis drei, 15.00—16.00 Uhr: Musik aus Cooperetten, 16.00 bis 17.00 Uhr: Die Hamburger Unterhaltungsspieler Jan Hoffmann spielt, 17.15—18.30 Uhr: Kurzweil am Radmilieu mit Gellien und Unterhaltungsspieler, 18.30—19.00 Uhr: Der Weltspiegel, 19.15—19.30 Uhr: Protokolle, 19.45—21.00 Uhr: Abendkonzert des Berliner Musikvereins unter Leitung von Heinz Hübner: Wägen, Arien, 21.00 bis 22.00 Uhr: Reichsmusik: Musik von Weber, Schöberl, Schubert, Tchaikowsky und Josef Strauß, das Deutsche Volkstheater: Dorothea Prög spielt unter Leitung von Josef Reichert.

Deutschlandsender: 17.15—18.00 Uhr: Schön! Musik am späten Nachmittags. Rad, Reichslied, Wolf, Teppich, 18.00—18.30 Uhr: Der alte große Reiter: Gosh, Hossart, Arien. Die Danksagung des Deutschen Landvolkes unter Leitung von Bruno Kulis, 20.15—21.00 Uhr: Das Land des Abends. Operette von Franz Scher. Radioübertragung: Dr. ... Niedinger.

Einberufung zur vorläufigen Wehrertüchtigung. Der Generalvollmacht für den Arbeitseinsatz und der Jugendführer des Deutschen Reiches teilen im Einvernehmen mit dem Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz mit, daß den Einberufenen Jugendlichen zur vorläufigen Wehrertüchtigung, Wehrerziehung, Reichsausbildungslehre wie zur Nachwuchs-Führererausbildung (Führerschulen) wie bisher nachzukommen ist. Der Jugendlichen ist durch den Betriebsleiter bei Vorlage der Einberufungsbescheide die Teilnahme an dieser Ausbildung zuzumelden.

## Der Genius im Sommer

Der geistig schöpferische Mensch ist in besonders hohem Maße abhängig vom Wetter. Diese Schaffenden sind von großer Empfindlichkeit gegenüber den meteorologischen Einflüssen, die bald anregend, bald hemmend auf die Schaffenskraft einwirken. Tolstoi sagte von sich: März und April sind für mich die besten Arbeitsmonate. Dagegen galt ihm der Sommer als die „toteste Jahreszeit“ von der er schrieb: „Ich denke nicht, ich schreibe nicht, ich fühle mich ungenügend verlobt“. Richard Wagner schaffte am leichtesten im Frühjahr u. im Sommer: „Ich, wie bin ich vom Wetter abhängig! In die Luft klar und frei, so ist alles mit mir anfangen, gerade wie wenn man mich liebt, drückt dagegen die Vornost, so kann ich höchstens Trost und Widerstand leisten“. Otto Ludwig, dessen feinerzeit berühmten Schaffensroman „Zwischen Himmel und Erde“ die wenigsten von uns heute noch kennen, schrieb: „Du bist nur ein Sommermensch, ich muß den Dächern den Winterstahl abwaschen“. Und Friedrich Schlegel geistlich: „Ich kann nur denken und schreiben bei hellem Himmel und bei wolkenloser Luft des Weistes und Leibes! — Ich bin bei bedecktem Himmel und bezaubernden Wolken schwarzgallig und sehr böseartig, mißtraut auch gegen andere.“

## Obsterverband nur noch mit Genehmigung

Neue Maßnahmen in Württemberg für Erzeuger, Vertreiber, Arbeiter und Verbraucher

Der Obst- und Gemüsebauverband Württemberg hat durch eine neue Anordnung, die am 24. August in Kraft getreten ist, die Beförderung von Beeren, Steinobst und Kernobst der Ernte 1944 von einer besonderen Genehmigung abhängig gemacht. Für den Versand dieser Obstsorten (mit Ausnahme der selbstverarbeiteten Beerenfrüchte, wie Heidelbeeren) müssen Erzeuger, Verbraucher und Vertreiber Versandgenehmigungen an der Marktstellen besitzen. Die Genehmigungsmarken werden beim Obst- und Gemüsebauverband in Stuttgart bzw. den Bezirksobstverbänden und beim Obst- und Gemüsebauverband in Stuttgart bzw. den Bezirksobstverbänden ausgegeben werden. Unter der Genehmigungspflicht fallen alle Transporte mit Bahn, Post, Kraftwagen und Kraftfahrzeugen. Die Vertreiber müssen zum Transport des Obstes im Besitz der Rechnung oder des Sammellieferungsscheins bzw. des Schlussscheins der Bezirksobstverbände sein.

Reichsbahn und Reichspost nehmen Obstdendungen nur noch an, wenn die Versandgenehmigungsmarkte auf der Erzeugerartikeln, dem Frachtbrief oder der Paketpostkarte angeklebt ist. Die Marken werden über ein Gewicht von 5, 20, 50 Kilo und für ganze Wagenladungen ausgegeben.

Bei Kraftwagen- und Fahrzeugtransporten muß ebenfalls ein Frachtbrief mitgeführt werden, auf welchem eine Versandgenehmigungsmarkte angeklebt ist. Bei Kraftwagen- und Fahrzeugtransporten durch Vertreiber muß, wie schon erwähnt, die Rechnung oder der Schlussschein der Bezirksobstverbände mitgeführt werden.

Die Beförderungsmarkte wird sofort bei der Ausgabe auf das angefüllte Transportpapier angeklebt: a) bei Frachtkarten — auch Kraftwagenfrachtkarten — und Expresskarten in das Feld „Stempel des Versandobstverbands“; b) bei Paketarten auf den Hauptabschnitt in das Feld „Zum Aufkleben der Frachtkarte durch Absender“; c) bei den übrigen Versandpapieren an geeigneter Stelle auf der Vorderseite.

Die Abnahmestellen der Reichsbahn und Reichspost erteilen die Versandgenehmigungsmarken durch den Annahmestempel. Bei den Kraftwagenfrachtkarten erfolgt die Entwertung dadurch, daß der Beförderer das Datum des Beförderungstages deutlich lesbar auf der Versandgenehmigungsmarkte anbringt.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird bestraft, das Obd eingezogen. (L. Kreisungs-Anzeiger für Württemberg Nr. 32.)

## Wie die Aushüttung im Handel durchgeführt wird

Auch der Handel, und zwar sowohl der Einzelhandel als auch der Groß- und Außenhandel, wird nochmals einer planmäßigen Aushüttung unterworfen. Dadurch sollen alle Kräfte, die unter Anleitung des höchsten Maßstabes irgendwie entbehrlich werden können, für die Wehrmacht und für die Rüstungsindustrie freigesetzt werden. Gleichzeitig muß dabei aber beachtet werden, daß der für die Versorgung der Bevölkerung und der Rüstungsindustrie unbedingt notwendige Handelsapparat erhalten bleibt. Die Aushüttungen des Handels, die

## Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 21.18 Uhr bis morgen früh 6.07 Uhr  
Mondaufgang 16.18 Uhr    Monduntergang 0.26 Uhr

mit den Landeswirtschaftsämtern und den Arbeitsämtern eng zusammenarbeiten, haben also eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe durchzuführen.

Die Aushüttung wird vielfach in der Form der Betriebsbegehungen stattfinden, um an Ort und Stelle festzustellen, welche Kräfte freigegeben werden können. Eine gute Vorarbeit für die jegliche Aushüttung ist schon bei der Festlegung der L-Betriebe, das sind die versorgungswichtigen Betriebe, die in eine Liste aufgenommen wurden, geleistet worden. Es ist verständlich, daß zunächst die nichtgeschäftlichen Betriebe überprüft werden. Dabei erstreckt sich diesmal, in Erweiterung früherer Aushüttungen, die Aktion auch auf die Betriebsleiter dieser Betriebe. Eine Überprüfung des Beschäftigten L-Betrieb zu nichtgeschäftlichem Betrieb hat für die einzelnen Betriebe recht unterschiedliche Anteile ergeben. Sie schwanken für die Industriegebiete des Einzelhandels zwischen 35 und 65 v. H. In zahlreichen Betrieben ist man also wohl bei der Anerkennung der L-Betriebe etwas zu großzügig verfahren. Eine Überprüfung auch der Listen ist also erforderlich und auch angeordnet. Manche Betriebe aus den nichtgeschäftlichen Betrieben, insbesondere deren Betriebsleiter, die für die Wehrmacht oder für die Rüstungsindustrie nicht verwendbar ist, wird in einen L-Betrieb umgestellt werden können, um dort brauchbare Kräfte für Wehrmacht und Rüstungsindustrie freizusetzen.

Der Handel wird auf diese Weise, wofür entsprechende Erlasse des Reichswirtschaftsministers und des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz ergangen sind, einen nicht unerheblichen Beitrag zum totalen Kriegseinsatz leisten.

Stein, Kr. Wehingen. (Tödlicher Sturz.) Der 42 Jahre alte verheiratete Landwirt und Schmiedemeister Rudolf Osterle war mit dem Klauen von Gärten beschäftigt und fiel dabei sechs Meter tief auf die Scheuerterme, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Geisingen. (Tod in den Klauen.) Die 23 Jahre alte Postangestellte Sofie Stehle aus Trillingen erkrankte in Trillingen beim Baden im Neckar.

Oberhelmsheim, Kr. Hohenlohe. (Blüten und Kesseln zur gleichen Zeit.) In einem riesigen Garten steht ein junger Apfelbaum in voller Blüte. Gleichzeitig lagen einige schöne Kesseln aus dem Blattwerk.

Stittlingermeier l. Bad. (Vorsicht beim Kopfsprung!) Der 15 Jahre alte Lehrling Karl Wagner erlitt bei einem Kopfsprung an einer nicht sehr tiefen Stelle eine schwere Kopfverletzung, an deren Folgen er starb.

## Von der Landesunivertität

Tübingen, 28. August. Zum 1. Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik Tübingen wurde durch Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Professor Dr. Felix D. Döring ernannt. Aus einer alten württembergischen Regimentsfamilie stammend, studierte er bis 1908 in Tübingen, Kiel und München. 1908 ging er mit wissenschaftlichen Forschungsarbeiten des Reichsministeriums ins Ausland (Belgien, England und Brasilien) und erwarb daraufhin die Venia legendi für Tropenmedizin. Seine Arbeiten galten vor allem der klinischen Infektionslehre. Seit Kriegsbeginn steht er im Felde und war zuletzt als beratender Internist einer Divisionsgruppe in Griechenland tätig.

## Verkehrsunfall vor Gericht

Am 28. August Wegen eines Verkehrsunfalls, bei dem eine Frau aus Göppingen ums Leben kam, hatte sich ein Kraftfahrer aus Dohrenhausen vor der Strafkammer Ulm zu verantworten. Die Frau wollte mit dem Omnibus nach Göppingen fahren und war schon im Begriff, einzusteigen, als ihr der Kraftfahrer zurief, er fahre nicht nach Göppingen, sondern nach Dohrenhausen. Die Frau ließ wieder aus, und gleich darauf fuhr der Kraftfahrer mit seinem Omnibus rückwärts, um umzukehren. Vorher blickte er auf der rechten Seite nach hinten und gab ein Jaupfeifen. Da er die Frau nicht mehr sah, die sich jedenfalls in dem sogenannten toten Winkel befand, glaubte er die Frau frei und fuhr los. Dabei geriet die Frau unter den Omnibus und wurde tödlich verletzt. Dem Kraftfahrer wurde vorgehalten, daß er sich hätte überzeugen müssen, eventuell durch Aufsteigen, ob die ganze Fahrbahn frei war. Das Gericht verurteilte ihn zu einer empfindlichen Geldstrafe.

## Ehrentafel des Alters

28. August 1944: Frau Theresia Kraber, Neuenbürg, 75 Jahre alt.



## Ich suche dich

(18. Fortsetzung.)

Eine ähnliche Gelassenheit brachte dieser junge Mann wie auf. Er war unerbittlich in seinen Forderungen, Standpunkten, Ansichten und konnte bis zur Selbstlosigkeit in Hut geraten, wenn man seine einzige Göttin — die Musik — anzulassen wagte. Wie er in diesen Kreis gekommen war, wußte niemand. Mit einem Hilmann habe er sich eingelassen, hieß es, und das einzige, was man außer seinem Namen wußte, war die Tatsache, daß er bei einer großen Produktionsfirma die Musik zu seinen Auftritten und Kulturfilmen komponierte, die das Hauptquartier der Vorstellungen füllten. Adriano behrte — das war sein Name — hatte niemand in der großen Stadt außer wenigen Bekannten vom Film. Es hieß, seine Mutter sei eine Italienerin gewesen, die einen norddeutschen Fabrikbesitzer geheiratet habe. Während der Infation sei alles Vermögen veratunggegangen, die Eltern seien beide tot. Aber auch das wußte man nur vom Hörensagen. Adriano selbst sprach niemals davon.

Kenate gleich aufgefallen, als er das Postamt zum erstenmal betrat. Trotz seines verhältnismäßig äußeren Menschen war er ein Mann, der auf Frauen eine unerschütterliche Wirkung ausübte. Auch Kenate gefiel es sich, daß sie von dem seltenen Zauber seines Wesens berührt war. Seine schmale, leicht hohe Gestalt, die langen schlanken Hände, wie auch der Schnitt seines Gesichtes, das von einem großen dunklen Augenpaar beherrscht war, waren überaus eigenartig.

Überdies war es nun nicht etwa so, als hätte sie sich auf den ersten Blick in ihn verliebt. Im Gegenteil, manches ließ sie geradezu ab. Warum ließ er sein Haar nicht ordentlich schneiden? Oder wußte ein Mensch, der die Schönheit der Welt zu seinem Lebensziel erhoben hatte, mit ihm in dem Handlungsbereich herumlaufen?

Nein, solche Nachlässigkeit ließ sie gar nicht, sie machte ihr den Mann zuweilen sogar unempfindlich. Doch wenn sie mit in der Ecke stand und er sprach, dann war das alles unwichtig und vergessen. Dann blieb nur der überaus schöne Mann seiner Augen, der melodiöse, dunkle Klang seiner Stimme, die manchmal in den finsternen Tönen des Wieneres fiel.

„...oder, daß ihm die Frauen und Mädchen nachliefen. Er

...was mit gelassener Selbstvergessenheit hin, hatte bald hier, bald dort ein kurzes Verhältnis, ohne sich dabei im geringsten zu binden.

Kenate, die davon erzählt hörte, war unangenehm berührt. Sie mochte solche Mütter nicht, aber darum kümmerte sich Adriano nicht im geringsten.

„Was wollen Sie?“ fragte er erkrankt, als sie eines Tages anzudeuten wagte, daß ein Künstler alle Kräfte seinem Werke zu schenken habe. Die Frauen lauten mir nach, ich bemühe mich kaum. Ich das nicht die bequeme Lösung für mich? Ich bin nicht geschaffen, wie ein Mensch zu leben. Aber ich habe auch nicht die Zeit und die Mühe, eine Frau zu umwerben. Die Natur hat das schon sehr weise eingerichtet, daß sie dem Künstler die Liebe der Frauen und Mädchen mühelos als Geschenk in den Schoß wirft. Er genießt sie — ohne allzuviel Zeit und Kraft darauf zu verwenden. So ist ein ganz natürlicher Vorgang.“

Gegen diese Vorurteile und sehr bequemen Argumente sagte Kenate nichts. So wäre auch Ianlos gewesen. Adriano war von seiner Sendung so überzeugt, daß er jedes Vorrecht des Lebens mit Selbstverständlichkeit für sich beanspruchte. Seine Kollegen mochten ihn nicht allzu gern, denn er war kein Kamerad. Darum liebten sie ihn, schloßen ihn allmählich von ihren gemeinsamen Unternehmungen aus, konnten aber nicht seinem beherrschenden Einfluß entziehen.

Eines Abends — die Musiker des Lokals saßen am Tisch bei ihrem Kaffee — spielte Kenate wie immer in der Pause ein buntes Durcheinander der verschiedensten Melodien. Sie gab sich selbst keine Rechenschaft darüber, was sie da eigentlich zum Ausdruck brachte. Es mochten Schlagermelodien sein, Eigenkompositionen, Anklänge an Pieder, Arien — sie wußte es kaum. Ihre spielenden Finger taten das so, als wären sie selbst.

Wahrscheinlich ist sie instinktiv, daß jemand dicht hinter sie getreten war. Es war Adriano.

„Was ist denn?“ fragte sie ängstlich über die Schulter, denn das Publikum begann schon aufmerksam zu werden. „Ich irgend etwas geschrieben?“

„Schließen Sie ab und kommen Sie! Ich muß Sie etwas fragen!“ Kenate lächelte, schüttelte den Kopf und spielte weiter. Dieser Mann glaubte sich ein Künstler, doch sie wußte, sobald er ...

Wenn Sie nicht im Augenblick abbrechen und kommen, schlage ich Herrn Wils ...“ Der Ton seiner Stimme ließ sie keinen Augenblick zweifeln, daß er seine Drohung wahr machen würde.

„Ich habe bis heute Eins ... zwei ...“

Wit ein paar hohlen Worten ließ Kenate ihr Zwischenstück, dachte lächelnd für den dünnen Rest, um dann an den Tisch zu gehen, an dem Adriano schon wartend saß.

„Ja, hab Sie denn noch von allen guten Geistern verlassen ...?“

... sie zu schimpfen beginnen, aber er ließ sie gar nicht zu Worte kommen.

„Sie haben da eben eine kleine Melodie gespielt; was war das?“

„Ich weiß es nicht mehr. Ich habe manches zufällig zusammengemischt. Außerdem ... was geht Sie das an?“

„Ich meine nicht das Schlagergedudel ... ich meine diese entzückende kleine Melodie ... warten Sie ...“ Und schon begann er ihr vorzuplayen, was er gerade hatte.

„Das war sie ... Habe ich recht?“ fragte er triumphierend. „Und nun schnell, was ist das? Woher kennen Sie diese Weise? Ich denke mir, man könnte ein kleines Mädchen damit in Schlaf singen, ein kleines Mädchen, das keine Mutter mehr hat.“

Unwillkürlich wich Kenate einen Schritt zurück. Konnte dieser Mensch Gedanken lesen? Konnte er die Herzen der Menschen aus der Brust reißen und leben und hören, was darin lebte? Sie war blaß geworden, so blaß, daß Kapellmeister Edmann fürförsich einen Stuhl heranzog.

„Woher ... wissen Sie das?“ flammte Kenate endlich mit schreckhaft geöffneten Augen.

Aber er schien gar nicht zu verstehen, denn er lächelte leise auf und meinte in energischem Tone, sie solle nicht so empfindsam sein. Er habe doch nur einen Vergleich gebraucht, um zu charakterisieren, was er sich bei dieser Melodie dachte.

„Das ist es ja eben“, flücherte Kenate, noch immer ohne Klang in der Stimme. „Sie haben es erzalet, bis in die letzte Einzelheit. Es ist ein Lied, das mein Vater einmal für mich komponiert hat, als ich eben in die Schule ging. Mutter war gestorben ... und er wollte es mir leichter machen.“

Sie schloß die Augen, sah im Geiste wieder ihr großes helles Kinderzimmer in der Villa draußen im Grünen, sah sich und den Vater, wie er sie mit aller Liebe umgibt, ihr jeden Kummer, jede Sorge fernhielt ... wie er alles, alles für sein Kind sein wollte! Er sang ihr abends leise in den Schlaf, und weil alle die lieben Kinderlieder an die Mutter erinnerten, der Vater aber nicht wollte, daß sein kleines Mädchen fröhlich wurde und weinte, weil die Mutter nicht wiederkam von der Reise — darum hatte er ihr ein neues Lied gegeben, ein Schlafliedchen für sie ganz allein! ... ihr Wiegenlied. Eine kleine zärtliche Melodie und ein paar Worte dazu, so schlicht und lieb, daß ihr, der großen Kenate, jetzt mitten in dem Postamt unter all den Menschen die Tränen in die Augen schossen ...

„Aber ... aber ...“ trüffelte Edmann und nickte sie, daß sie endlich leise und ihren Tee nimmte. Dann wünschte er seinem Geßellen, daß sie Kenate an den Tischgel zu sehen, während er selbst wie immer die Seife kriech.

„Ich ein kleinen durscheinander, die Kräfte“, sagte er mit einem Seitenblick auf Adriano. „Wäre jammerlich, wenn der Kurische uns das Möbel verdrückt macht. Ich habe selten eine so wichtige Kraft am Tischgel gehabt.“ (Fortf. folgt.)

## Wer ein Stück Kernseife haben will . . .

Die Abgabe von Seifenabfällen zum Erhalt eines sauberen Kernseife für fünf Kilogramm abgelassene Knochen hat vielfach zu Unklarheiten über die Beschaffenheit der gemahlten Knochen geführt. Die abgelassenen Knochen müssen in lufttrockenen und fleischfreiem Zustand bei den Annahmestellen - Schulen, Vorkammern und Händlern - abgegeben werden. Ausgeleichte oder gebratene Knochen sind in klarem Wasser von allen Speise-, Fleisch- oder Fettresten zu reinigen, dann in der Luft so zu lagern, daß die Luft von allen Seiten an die Knochen heran kann. Die abgelassenen, an der Luft getrockneten Knochen riechen nicht und können auch im Sommer lange Zeit aufbewahrt werden.

Roh- oder hart verschmutzte Knochen werden auf Anordnung des Reichskommissars für Abfallwirtschaft von den Annahmestellen künftig entweder zurückgewiesen, oder es wird bei Besuchen auf Abnahme ein Abzug bis zu 50 Prozent des Gewichts vorgenommen.

Wer also für fünf Kilogramm abgelassene Knochen das begehrte Stück Kernseife wünscht, achte darauf, daß nur saubere Knochen nach den Annahmestellen gebracht werden!

## Kraftfahrzeuginsandsetzung und Generatoreinbau

Ein Generalbevollmächtigter bestellt

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, hat auf Vorschlag des Generalinspektors des Führers für das Kraftfahrwesen, Oberführer Wexler, den Ober der Transporteinheiten des Reichsministers Speer, Regel, zum Generalbeauftragten für die Kraftfahrzeuginsandsetzung und den Generatoreinbau ernannt. Die Aufgabe des Generalbeauftragten ist die fürsorgliche Zusammenfassung aller mit der Kraftfahrzeuginsandsetzung betrauten Organe und die Leitung aller Maßnahmen für die verlässliche Kraftfahrzeuginsandsetzung und für den Generatoreinbau. Der Generalbeauftragte ist vom Reichsminister Speer mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet und ihm unmittelbar unterstellt.

## Wann gehören Kinder zur Selbstversorgungsgemeinschaft?

Wann gehören Kinder zur Selbstversorgungsgemeinschaft? Ungehindert im Selbstversorgungsstand dürfen Kinder dann in die Selbstversorgungsgemeinschaft aufgenommen werden, wenn sie zur Erziehung und Pflege auf Dauer in den Selbstversorgungsstand aufgenommen worden sind. Diese Bestimmung darf nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft keinesfalls so ausgelegt werden, daß darunter auch die von der RSB oder die aus Leistungsgründen verschickten Kinder fallen. Der Begriff „auf die Dauer“ sollte zum Ausdruck bringen, daß es sich dabei um Kinder handelt, die ähnlich Waisen- bzw. am liebsten von mehreren Kindern langfristig an Elternschaft erzogen werden.

## Für die Hausfrau

**Wohlt du schon, liebe Hausfrau, daß weiche Käse, frische Tomaten, Radischchen u. c. besonders für Kinderkost weitaus reichhaltiger und wertvoller sind als Brot und Butter?** - Daß die Verwendung von Zwiebeln sehr wichtig ist? In reichlichen Mengen genossen, bräut man so vielen Darmkrankheiten vor. Daß „dicke Milch“, regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, ebenfalls gegen das Vorhandensein von Nervenkrankheiten, eine vorzügliche Verdauung gibt und vielen Krankheiten, die mit den Verdauungsorganen zusammenhängen, vorbeugt?

**Hartharte Gewebe.** Man verreibt ein Stück des feuchten Stoffes langsam auf weißem Papier, dann kann man deutlich den roten vom nachgelassenen Stoff unterscheiden. Beim reibenden Stoff werden die Farbflecke sichtbar, während beim reinen Stoff sich keinerlei Farbflecke zeigen. Diese Farbtöne sind einleuchtend und ebenso untrüglich wie das Einweichen eines Stoffes im Wasserdampf.

**Kirsche.** Waschen der Kirsche in lauwarmem Wasser mit Seife. Danach die Kirsche, natürlich ohne Kern, in Milch tauchen und über Nacht ziehen lassen.

**Bratpfanne (Schmelze).** Die frische Pfanne werden mit einer leichten Vorwärmung weichen gelöst. Aus Backseife usw. verschwinden sie fast vollkommen.

**Schmutz- und Fettflecke aus Kleidern** werden mit der Schmitzflade einer roten, durchgeläuterten Kartoffel behandelt. Dieses Verfahren hinterläßt keine Ränder.

**Blind gewordene Glasflaschen** werden klar, wenn man sie mit reinen rohen Kartoffelschalen und Wasser kräftig schüttelt.

**Schwämme reinigen** man am besten in hartem Salzwasser. Sie werden in reinem Wasser nachgewaschen, an der Luft getrocknet.

## Ein ideales Sommergemüse

Artischocke mit grünen Bohnen

Grüne Bohnen gehören zu dem beliebtesten und gesündesten Gemüse, das der Hochsommer uns bereitet; insofern sie sich besonders gut zur Verfeinerung fleischreicher Gerichte. Vor allem zu empfehlen ist das Dämpfen oder Dünsten der Bohnen, da hierbei die Nährstoffe und Vitamine sowie die Geschmackswerte am besten erhalten bleiben. Die einfache Verarbeitung des Gemüses besteht darin, daß man es unter Zugabe von etwas Fett, Wasser, Salz und Knoblauch dünnt. Die Tunkte mit verarbeiteter Mehl bindet und beim Verarbeiten Petersilie überstreut. Man kann das Gemüse auch in einer mit Milch bzw. halb Milch, halb Gemüsebrühe angefüllten Verbindung zu Tisch geben. Recht herrlich schmecken auch Bohnen, wenn man sie

mit Zucker und Essig abschmeckt. An Stelle von roten Tomatenketchup oder -mark kann Tomatenketchup hinzugefügt werden. Man rechnet dabei auf 1 kg. grüne Bohnen 250 gr. Tomaten. Ausgezeichnet schmecken auch Bohnenpfannkuchen. Dazu werden grüne Bohnen mit Tomaten sowie, falls vorhanden, einigen Pilzen gedämpft und das Gemüse in einzelne Viertelchen geschnitten, die man mit Tomatenketchup anrichtet. Einen wohlschmeckenden Eintopf bereitet man aus 250 gr. Rindfleisch oder Knochenbrühe, sowie je 500 gr. grüne Bohnen und Kartoffeln. Zu Bohnenauflauf werden etwa 1 kg. Schnittbohnen halb Milch, halb Gemüsebrühe, einem Eiweiß und einem Eigelb bereitet.

Grüne Bohnen eignen sich besonders gut zur Verfeinerung kalter und warmer Salate. Als Tunkte verwendet man verdünnten Essig, der mit Salz, Zwiebeln, Kräutern und Zucker gewürzt wird. Der Salat kann mit Tomaten verziert oder damit vermischt werden. Sehr appetitlich wirkt es, wenn Salat von grünen Bohnen in angebröckelten Tomaten angerichtet und mit einem Kraut-Kartoffelsalat umlegt wird. Wohlgeschmeckt und sättigend ist außerdem ein gemischter Kartoffel-Bohnenauflauf; ebenso kann man grüne Bohnen bei der Herstellung gemischter Gemüsesalate (z. B. mit Möhren, Kohlrabi, Blumenkohl usw.) verwenden.

**Daserlöden-Hofkellerei.** Seit, wo bereits die ersten Messer gerettet werden, wird die Hausfrau auch ein Frühstücksgericht interessieren, für das wir Euch benötigen. So schmeckt z. B. ein Daserlöden-Hofkellerei ausgerechnet. Wir benötigen dazu ein halbes bis 1 Kilogramm Messer, 50 gr. in Daserlöden, je ein Viertel Liter Milch und Wasser sowie etwas Salz und Zucker. Zunächst kocht man die Daserlöden mit Wasser an, gibt die geschälten in Viertel oder Viertel geschnittenen Messer dazu, kocht sie weich, legt zum Schluss die Milch zu und schmeckt dann das Gericht mit Zucker ab. Wir sehen also, daß auch heute die veredeltesten Hochzeiten gegeben sind, das erste Frühstück abwechslungsreich und nahrhaft zu gestalten. Und darum wollen wir uns auch gern die Zeit nehmen, die erforderlich ist, damit wir die erste Mahlzeit des Tages in aller Ruhe zu uns nehmen können, damit die Speisen bestens angestrichen werden, um unseren Nerven Auftrieb zu geben und unserem Körper neue Kraft.

## Reichsleiterarte sorgfältig aufbewahren.

Die zur Zeit gültige Reichsleiterarte für die 63. bis 68. Jahrestageperiode muß von den Verbrauchern sorgfältig aufbewahrt werden. Auf den Bestellkästen ist weiterhin noch zwei Eier ausgegeben. Die Abgabe wird von den Ernährungsämtern beauftragt, sobald die erforderlichen Mengen zur Verfügung stehen.

## III. Sonstiges.

(1) Von den vorsehenden Sägen ist ohne triftigen Grund nicht nach oben abzuweichen. Vermieter und Mieter haben in jedem Fall die Pflicht zu prüfen, ob der Mietzins volles und kriegerisch-künftig gerechtfertigt ist. In Zweifelsfällen ist der Bürgermeister oder die Preisbehörde anzurufen.

(2) Höhere niedrigere Mietzins dürfen nicht erhöht werden. Ueberhöhte Mietzins sind auf den angemessenen Stand zurückzuführen.

(3) Mietpreisverträge werden nach der Preisrechtsverordnung geändert. Bei offensichtlicher Preisänderung tritt Strafbefolgung wegen Preisänderung ein.

Calw, den 24. August 1944.

Der Landrat.

Es grüßen als Vermählte:

**Willy Ricken-  
Ida Ricken-  
geb. Rentscher**

Duisburg Schönberg  
Königsplatz 130

29. August 1944

Bestellern geg. Bezugsz. an Endverbraucher „Erge“ G. m. b. H., Libsach bei Prag.

Wildbad, den 26. August 1944

### Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Krauß, Saddler**

im Alter von 67 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:  
im Namen aller Trauernden: Die Gattin  
Sophie Krauß, geb. Fischer.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Gräfenhausen, den 28. August 1944

### Todes-Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte unser über alles geliebtes Kind, unser aller Sonnenschein

**Werner**

im Alter von 9 Jahren in die himmlische Heimat eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wilhelm Nittel.**

Beerdigung Dienstag den 29. August, nachmittags 6 Uhr.

## Mietpreise für möblierte u. leere Zimmer

Zufolge des geringsten Bedarfs an Wohnräumen für Auftriebsbetriebe werden immer mehr Zimmer von Volksgenossen abgegeben, die früher nie vermietet haben. Da Vermieter und Mieter deshalb oft nicht wissen, was sie verlangen und zahlen dürfen, gebe ich nachstehend meine Richtpreise vom 20. 8. 44 noch einmal bekannt. Für gewerbemäßige Verleibungsbetriebe gelten Sonderbestimmungen, die bei den Bürgermeistern erfragt werden können.

Verhöre werden künftig schriftlich gehalten. Preisänderung steht freilich frei nach § 16, 8. 44 wurde ein Zimmervermieter in Doppel mit 1500 RM. bestraft.

### Richtlinien:

#### 1. Möblierte Zimmer.

##### 1. Raummiete.

(1) Bei der Bestimmung des Mietzinses für Einzelräume ist von dem Mietzins (Mietwert) für die ganze Wohnung auszugehen. Zur Ermittlung des Mietanteils für einen Raum wird am ehesten die Gesamtmiets (Mietwert) durch die Zahl der Wohnräume einzeln, Höhe geteilt. Ist ein Zimmer übernormal groß, so wird der Mietanteil entsprechend erhöht, ist es sehr klein oder liegt es z. B. im Untergeschoß, so ist er zu ermäßigen.

(2) Der Mietanteil erhöht sich bei Zimmern mit fließendem Kalt- und Warmwasser um 10 (15) v. H.

(3) In dem nach Abs. 1 und 2 errechneten Mietanteil darf in jedem Fall ein Zuschlag von 10 bis 15 v. H., wenn das Zimmer von mehreren Personen bewohnt wird, ein solcher von 25 bis 30 v. H. berechnet werden.

##### 2. Möbelmiete.

Zu der nach Ziffer 1 ermittelten Raummiete kommt die Möbelmiete. Als Vergütung für Abnutzung der Einrichtungsgegenstände, wie Möbel, Gardinen, Betten (ohne Bettwäsche) usw., darf ein Hundertstel des Zeitwerts (Verbrauchswerts) dieser Gegenstände, d. h. also 12 v. H. jährlich, erhoben werden. Wohnen mehrere Personen in einem Raum, so dürfen 15 bis 20 v. H. erhoben werden.

##### 3. Nebenleistungen.

- Es können berechnet werden:
- Für Benutzung und Reinigung der Bettwäsche und Handtücher je Person 3.- bis 4.- RM. monatlich.
- Für Bedienung (tägliche Reinigung, Bettmachen, Schrubben, Kleiderbüchsen, Bereitstellen von frischem Wasser, Beheizen) für jede Person je nach Leistung 5.- bis 8.- RM. monatlich.
- Für Regelpflichtung 1.- RM. (bei mehreren Personen bis 2.- RM.) monatlich.
- Für den Anschluß eines Rundfunkgeräts 1.- RM. mtl.
- Für das Frühstück der Selbstkostenpreis.
- Für Brennstoffe (Holz, Kohle) der Selbstkostenpreis. (Erfolgt Beheizung nach Bauauftrag, so können je Tag bis 30 Rpf. berechnet werden.)
- Für ein warmes Bad bis 60 Rpf.
- Für Küchennutzung: monatlich  
bei ganztägiger Mitbenutzung 5.- bis 7.- RM.  
bei ganztägiger Mitbenutzung einstm. 1.- bis 12.- RM.

bei geringerer Mitbenutzung (z. B. nur abends) 2.- bis 3.- RM.

(Die Kosten für elektr. Strom, Gas, Holz und Kohle sind in diesen Beträgen nicht enthalten.)

(2) Für Sonderleistungen sind angemessene Beträge zu vereinbaren und besonders zu berechnen.

#### 4. Richtpreise.

(1) Bei Berechnung auf dieser Grundlage ergeben sich im Kreis Calw für Zimmer (ohne H. Wasser), in denen 1 Person wohnt, im allgemeinen folgende Preise:

a) für möblierte Zimmer ohne Bettwäsche, Bedienung, Beleuchtung und sonstige Nebenleistungen

Stufe	Beschreibung	Je den Quadratmeter der Gruppe		
		I	II	III
Stufe 1	einfache Zimmer	9-12	8-10	7-9
Stufe 2	mittlere Zimmer	12-16	10-14	9-12
Stufe 3	gute Zimmer	16-20	14-18	12-15
Stufe 4	sehr gute Zimmer	20-24	18-21	15-18

b) für möblierte Zimmer mit Bettwäsche, Bedienung, Beleuchtung

Stufe 1	einfache Zimmer	18-22	16-20	15-17
Stufe 2	mittlere Zimmer	22-26	20-24	17-21
Stufe 3	gute Zimmer	26-31	24-28	21-25
Stufe 4	sehr gute Zimmer	31-34	28-31	25-28

c) für möblierte Zimmer ohne Bettwäsche, aber mit Bedienung und Beleuchtung

ist bei den Sägen noch Buchst. d ein Abzug von 3.- bis 4.- RM. vorzunehmen.

(2) Die Einmietung eines Zimmers richtet sich nach seiner Größe, Lage und Ausstattung. Entscheidend ist der Gesamteindruck.

(3) Es gehören zur Gruppe I die Gemeinden Calw (ohne Alzenberg), Altenreig (ohne H.-Dorf), Bad Liebenzell, Bad Teinach, Birtensfeld, Calmbach, Döbel, Herrenwald, Jirsa, Nagold, Neuenbürg, Schömberg, Wildbad (ohne Nebenorte); Gruppe II die Gemeinden Altdorf, Althausen, Contweiler, Eßlingen, Enzklösterle, Feldrennack, Gräfenhausen, Halterbach, Höfen, Koffenau, Neuland, Reinsbach, Rotenol, Schwann, Stammheim, Unterreichenbach, Wildberg; Gruppe III die übrigen Gemeinden des Kreises.

#### 5. Mehrvermietung.

(1) Wird ein Zimmer von 2 (bzw. 3) Personen bewohnt, so erhöhen sich die Säze von Ziffer 4 Abs. 1 um 1/4 (bzw. 1/2).

(2) Werden 2 Zimmer von 3 (bzw. 4) Personen bewohnt, so erhöhen sich die Säze von Ziffer 4 Abs. 1 um ein Sechstel (bzw. 1/3).

#### II. Leere Zimmer, Schlafstellen.

##### 6. Leere Zimmer.

(1) Der Mietanteil für leere Zimmer berechnet sich wie bei möblierten Zimmern nach Ziff. I. Er wird in der Regel 1/2 der Beträge für möblierte Zimmer ohne irgendwelche Nebenleistungen (siehe Ziff. 4 Abs. 1 a) nicht übersteigen.

(2) Für etwaige Nebenleistungen gilt Ziff. 3 sinngemäß.

##### 7. Schlafstellen.

Die Preise für Schlafstellen liegen unter den Preisen für möblierte Zimmer der Stufe I.

**Wie reinigt man Mop, Schuhputz- und Staublappen?**

Waschen Sie die Sachen 24 Stunden in gebrauchter Henko-Lösung ein, und stampfen Sie die Stücke öfter kräftig durch. Dann geht fast aller Schmutz heraus, und Ihre Reinigungsarbeiten sind schnell wieder gebrauchsfähig.

## Henko

zum Einweichen und Wasserenthärten.

**Allmaterial** und **leere Flaschen**

nicht wegwerfen, sondern sie neuen Zwecken dienstbar machen, weil sie auch gebrauch noch wertvoll sind. Leere Formant-Flaschen mit Schraubdeckel müssen heute an Apotheken und Drogerien zurückgegeben werden.

**BAUER & CIE**

Ab heute bis auf weiteres **keine Wäscheaufnahme.** Neuer Anlieferungstermin wird bekanntgegeben.

### Dampfwäscheanstalt Birkenfeld

Friedrich Moneol.

Engelstraße 1.

Ein schönes jährliches **Einstelleind** steht dem Verkauf aus. **Friedrich Reichstetter.**

**Die Seifenkarte dankt es Dir!**

## Rechtzeitig daran denken

eine ausreichende Krankenversicherung abzuschließen, da sonst vielleicht jahrelang oder sogar für das ganze Leben untragbare Ausgaben entstehen können. Wir führen Tarife für alle Berufsstände mit 1. u. 2. Klasse Krankenkassen. Tagesgeld für freie Berufsstände bis 10 RM. - täglich. Tagesgeld für Angestellte, Selbstständige und Handwerker. Sie bleiben Privatpatient. Unverbindlich Auskunft erteilt: Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G. Landesdirektion für Westdeutschland, Stuttgart-2. Platz der E.M. 14, Tel. 71153.

## Verloren

Montag früh von König-Kirchhof bis Bahnhof ein **Damenstulpe**.

Abzugeben gegen Belohnung im Fundamt Wildbad.

## Neuenbürg. Achtung!

Wer kann mir Mitteilung machen über den Verbleib meines **schwarz-weißen Hundes** Chr. Sermann, Hofmeisterstraße 45.

**Doppelter Schmutz verbraucht 3fach Waschmittel!**

Das ist ein Wort, das sich besonders der einprägen sollte, der meint, man müsse auf die Wäsche nur achten, solange sie ganz frisch ist. In Wirklichkeit ist es natürlich anders: stark verschmutzte Wäsche braucht beim Waschen mehr Waschmittel als schonete Wäsche. Geh das sorgsam um mit Deiner Wäsche: **Die Seifenkarte dankt es Dir!**

